



# Leseprobe

Dr. Ulrike Draesner  
**doggerland**  
Gedicht

---

»Die Doggerbank ist eine Untiefe in der Nordsee, östlich der britischen, westlich der dänischen Küste. In ihrem dreigliedrigen Textkörper lässt Ulrike Draesner mit großer Kunstfertigkeit das untergegangene Land, das hier einst lag, wieder auferstehen. Alles ist im Fluss, alles ist in Bewegung. So öffnet sich ein riesiger Raum.« *SWR Bestenliste Dezember 2021, Platz 7, Begründung der Jury*

Bestellen Sie mit einem Klick für 38,00 €



---

Seiten: 184

Erscheinungstermin: 04. Oktober 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

**So fing das Erzählen an: Ulrike Draesner macht die Steinzeit hörbar und zeigt, wie nahe sie uns ist**

Doggerland: ein Delta von der Größe Deutschlands, Herz Europas am Zusammenfluss von Themse und Rhein, Zentrum der steinzeitlichen Welt. Vor rund 8500 Jahren in einem Tsunami untergegangen, wird dieses Grenz- und Verbindungsland für Ulrike Draesner zum Ausgangspunkt wesentlicher Fragen des Menschseins: Wie bildete sich Gemeinschaft, wer hatte die Idee, Tiere zu zähmen, was machte man mit dem »fremden« Neandertaler? Auch Kunst, Liebe und Sprache mussten erfunden werden. Oszillierend zwischen Deutsch und Englisch, zwischen gebundener und freier Rede, wirft Draesners bereits vor der Veröffentlichung preisgekröntes Gedicht einen Blick zurück: vom immer wahrscheinlicheren Ende des Holozäns zu unseren Anfängen. Eine bewegende, von jahrhundertealten, meist männlichen Vorstellungen befreite lyrische Suche nach unseren Wurzeln.



**Autor**

**Dr. Ulrike Draesner**

---

Ulrike Draesner, 1962 in München geboren, wurde für ihre Romane und Gedichte vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Preis der LiteraTour Nord, dem Bayerischen Buchpreis, dem Deutschen Preis für Nature Writing, dem Ida-Dehmel-Literaturpreis (alle 2020) sowie mit dem Großen Preis des Deutschen Literaturfonds (2021). Von

Doggerland: Ein Delta von der Größe Deutschlands, in der Mitte ein See, der Zusammenfluss von Themse und Rhein. Herz Europas, Zentrum der steinzeitlichen Welt. Aufgrund der Klimaerwärmung zum Ende der letzten Eiszeit allmählich überschwemmt, um 6500 v. Chr. von einem Tsunami getroffen, den ein massiver Landabbruch an der norwegischen Küste ausgelöst hatte, in der Folgezeit weiter überflutet. Heute eine langgestreckte Untiefe zwischen der östlichen Küste Englands und dem westlichen Meer vor Dänemark. Benannt nach einem dort gesunkenen niederländischen Fischerboot vom Typus Dogger.

Doggerland: Jagdgrund, Zuhause, Jahrtausendlang, *place* (Ort, Heimat), *lace and land*, eine Ebene, *plane*, von Flüssen durchzogen, am wechselnden Meer, namenlos, retro, für zwei Jahrzehnte „arisch“ genannt, vergessen, umspült. Küste ist, was entsteht, wenn etwas versinkt. Sprachengestaut, lallend, schiebend, flossen der Rhein und die Themse in eins. Der mittelsteinzeitliche Mensch: Woran erinnerte er sich, schaute worauf? Tundra und Steppe, Birke und Haselnuss, die sich erwärmende Zeit. Die Vokale zerdehnte man im Mund, in der Unzerteiltheit eines matschigen, von riesigen Farnen, Kiefern, ersten Ulmen bestandenen Waldes, sumpfig die Tieflage, Hügel Richtung *nor-hys*, wo niemals die Sonne erschien. Felsen, Wolken, Geschrei. Mammuts zogen in langen Reihen wollig zu Wasser, Löwen, Säbelzahnkatzen, Bären und Wölfe teilten sich hügeliges Gestrüpp, ersten Wald, von Echsen durchstreift aller Art. Die Knochen der ältesten ragten aus dem Grund, Sprungsaurier noch, und die zartesten Echsen verstanden, wie gefaltete Menschen zu hängen an scharfschneidendem Gras zwischen den Eiern von Vögeln und Geweihen, deren Spitzen man drehte zu Pfeilen und Schrauben in Höhlen, in die Schnee wehte, und prall ein paar Monde später die alle Farbe aus den Haaren ziehende Sonne. Zuhause, eine Kuhle, gebettet in die Sicherheit des Hügellandes, die glitzernden Kappen von Eis, die Gestirne der Nacht und eines der ältesten Wörter beider Sprachen: *swearth*, schwarz. Neben Herd, *heartb, the earth*. Es war die Tiefe, in die sie hineinsahen, eine Dunkelheit, die allmählich aus ihren Augen schwand. Sie kannten das Klettern auf Bäumen, fürchteten sich, als das das Land niederdrückende Eis schmolz, sie nicht wussten, was geschah mit dem eigenen Gesicht. Die Namen, die sie einander gaben, vergessen wie der Name des Grundes, dem sie ihre Knochen schenkten, die goldenen Haare der Bienen.

eindeutschen  
ausdeutschen  
verdeutschen  
hämmern

*Zur Lektüre von doggerland*

Dem Auge bietet sich ein dreigliedriger Text dar. Er besteht aus einem Mittelkörper und zwei Gleisen, gebildet aus Wörtern des heutigen Englisch und Deutsch. Wie Stangen einen Gong halten, halten diese beiden vertrauten Lautschienen den zentralen Klangkörper des Gedichtes. Sie können voraus-, mit- oder nachgelesen werden; sind Begleitung, Echo, Kommentar. Leiser als die Mitte sprechen sie von der Seite hinzu.

Der Mittelkörper wird zum Raum einer versunkenen Welt. Es ist nicht möglich, sie zu erfinden, ohne auch ihre Sprache zu erfinden. Diese Sprache beruht auf Recherchen zu Flora und Fauna, Geologie, Geschichte und den Lebensformen von Doggerland sowie auf linguistischen und sprachgeschichtlichen Quellen, die es erlaubten, auf gerichtete Weise korrespondierende Sprachschichten zu bilden. Eine wesentliche Rolle spielen Klänge, lautliche oder semantische Nähen, Fehler, Verschiebungen und Verhörungen, Sprachwissen und Zweifel an ihm.

Die Fläche zwischen dem Mittelklangkörper und den ihn haltenden Gleisen bleibt weiß.

Weißes Rauschen.

Unter den Sprachen von heute das Flussnetz der Sprachen von einst.

## 1. ERSTES BODENLEBEN

### D

### AUSDEUTSCHEN

### E

*spannen*

um zu äußern (*outer, utter*) dass  
etwas (*t-thing*) ihnen (*pleases*) gefällt  
weil es hängt oder eine angel ist (*binge*)  
geben sie viel (*leave it*) auf

*stretch*

*Mund*

die fleischige wand : bürzel

*bottom*

*das Scheit*

(*bumping*) oder kiefer (*jaw*). scheitern ist

*sheet*

nicht hölzern (*saw*) sondern maritim & alt

(*wreck-egg*) schwimmt man ohne zu jammern (*swim*)

*no whim*) im meer (*sea*) erscheinen seelen (*souls*)

um ein geringes verschoben in robben (*seals*)

und versiegeln (*seal*) den strand (*beach*)

*ring*

der einer buche (*beech*) gleicht

*see*

in schatten dem sprießen. kaum singst du es

brennt auf das land (*singes*) das ohr

das wenn es will einem ruder (*oar*) gleicht  
und die wässrige fläche (*fleet*) durch kräuseln  
(die hand hinter die muschel halt) verkleinert  
oder dehnt (*to mention dimension*) mu –

### Schnauze

*mouth* –

noch teilt man ein land *island* namenlos  
von rhinos mammut's hyänen bald  
walen durchpflügt wenn *nee ne* (*weird*)  
die deiche (*dam dames*) nicht eilends

(*fleeingly*) flickt

(*low-hollow*) fließt die see in den trog

erzeugt (*genders*) keine weitere

person (*not to mention*)

menschen) spricht das wasser

zurück sie als bucht, der *sound*.

das dorf (*there – theirs*) auf dem torf

(*turf*) hingegen (*hinge*) rollt in die farne

(*ferns*) : *slender slot* bald rutschend

(*rushing*) treiben kinder in der höhle

ihr wesen (*barns having it their way*)

eine spur (*a-lure*) in den eichenhain

*husb folks* hu – busch –

*click*

*snout*

*stead*

*trogg*

*weight*

*bald*

*drive*

*kind*

*oaks*

*troff*

*Wicht*

*hing*

*fern*

<i>riech</i>	das gibt einen <i>r-oar</i> aus	<i>boar</i>
<i>Bucht</i>	den eichen gelächter ist was rudert	<i>rich</i>
<i>die Knirpse</i>	durch blätter wie licht gründen sie ( <i>found/ finden</i> )	<i>larks</i>
<i>Hain</i>	umrundend ( <i>round</i> ) das reisende reich. die <i>n-no-man</i> haben zu kworren	<i>bark</i>
<i>Phase</i>	( <i>to quarrel</i> ) begonnen. bitte, das verdunkelt die sonne mit bögen ( <i>darkens with arks</i> ) am <i>sound</i> zwitschert baumhoch nun wie sie die schiefen glieder ( <i>limping</i> <i>limbs</i> ) strecken ( <i>climb</i> ) in ketten ( <i>crisp rip chains</i> ) hin -ab auf weichen flor ( <i>floor</i> ). nur zum schlafen noch ast auf ast grau verwoben ( <i>place</i> ) mit himmelsblau ( <i>lace</i> ) das durchbrochene ( <i>a break-through</i> ) sind <i>face</i> sie in aller ruhe sich an : liegen so ( <i>laying him, her</i> ) fell nägel haut die gefurchte nacktheit rinnsal lablal der inneren hand verbindet sich der wechsel des lights mit dem gefühl wach zu sein : w...w → wo? → wo-man. w-arm	<i>breast</i>
		<i>don't lie</i>
		<i>fold</i>
		<i>falling</i>
		<i>awake</i>

Frühling

spring-springluft zwischen den ästen wischt dunkel der wind  
die silhouette eines wolkenrüssels über den himmel  
nachmittag → s-s- → *swa* ihr ältestes wort

Klang

es ist sie selbst im klatschen (*splashing*)  
der wellen wiegen der lippen (*saying swaying*)

*wish*

backen

ihre augen ihre haut ihr haar verändert seit sie aufgerichtet (*er-  
ect*) doch noch seitlich (*sidling*) sich zu bewegen ohne schritte  
(*tap steps*) verstehen. bienen schwimmen zwischen frühblühern  
die soden (*suddenly*) gebuckelt von leichten sonnen (*sweeping*)  
löwenzahn. jählings das vertraute gefühl straffer (*tough*) haut  
steigt sie in das leder des auerochsen es von den zehen (*feet*  
*fleet*) zu den blättern zieht

*back*

nippen

*swear* – schwarz

fliehen

oder steinen (*boulders*) am rücken

*hold*

das Überall

(*boulders*): *overall*. sie klettert es zu. als sie nach oben blickt

*load*

rieselt (*rises*) *round* ihr aus dem mund (*pools, drools*), gekleidet  
in haut der himmel wie sie

hat jemand sternformen *cute cuts* gesetzt in sein schwarz

scheint s-*sein* (*kind*) hindurch wessen wesen? sie

macht es an sich. seitlich schwirren

die winzigsten der vögel bürgel (*bird*) schwarz

*hum*-summ-*soothe* tauchen in blüten

kopf-körper-über sie :

*head over heels*

Rummel

*plunge*



<i>Flora</i>	spring sing. <i>floors</i> gemeinsam ( <i>un-lonehy</i> ) bebaut	<i>a-float</i>
<i>raubt</i>	ist boden was blüht dorf was pocht ( <i>throbs</i> )	<i>stead</i>
<i>zusammen</i>	und heiß wird auf der stelle flott gesammelt ( <i>floksam</i> ) bettstatt und höhle ( <i>den</i> ) ho- <i>hopp</i> -ing ( <i>hoping</i> ) mit den haaren der wiehernden gefüllt	<i>steed</i>
<i>Gynä-</i>	ist eines der tere zu fangen ( <i>deed</i> ) in der tat <i>hard</i> . kommt <i>gv</i> – <i>gvén</i> vom <i>sound</i> zu besuch sieht dorf-torf die bewegung des kopfes ( <i>neigen</i> ) am sound <i>ving spring</i> hört man nase und mund ( <i>neighing</i> )	<i>woman</i>
<i>neckt sich</i>	greift man ein ( <i>grab rub rape</i> ) am hals ( <i>neck</i> ) sich umfangen gefangen hat oh so lieb <i>leaps in the heap</i> . das dorf nimmt würgen als scherz. (dorf-torf-dooof) frisch den bäumen entstiegen frisch dem trieb	<i>takes</i>
<i>treu</i>		<i>undertakes</i>
<i>Flaum</i>		<i>shoot</i>
	<i>tres</i> die blattlos silberpelzchen schieben oder kätzchen hängen klebrig fedrig rot die <i>chest</i> - kist- kastanienblätter wie hände gespreizt ( <i>t-easing</i> ) dass sie schatten geben ( <i>rest</i> )	<i>plume, nleee</i>
		<i>ease</i>

pflaume holzapfel kirsche zu blühbällen gebläht  
kratzen (*scratch*) schwarze äste (*the ash*) das weiß von  
den wehenden wolken. gelbbraune augen wölben  
aus ihren höhlen sich voll gefangenen lebens rings  
mit fältchen geschnürt lallend das beuteichen (*hitting*)  
um der zähne schmelz. birken & ulmen (*elms, storn*  
*halm*) stehen zu scharen lichtern

*Borte*

zusammen bald als heitere bald  
als schmale borte gewickelt

*Ordnung*

um das gebreitete (*broad*) dorf  
die feuchtkühlen schatten (*seams*) von wiese und  
bosk (*copse*)

*bulge*

*border*

*corpse*

*Fleck*

*spot dotted* mit anemone wicke  
blutigem kraut. aus der gerunzelten haarigen landschaft (*rills*)  
ihres gesichts sticht ein scharfer strahl (*drills*) : der weiße  
rand ihrer augen wächst. sie verliert ihr fell (*fur*) fühlt  
(*furs* – dieses innere kräusen) wie die schulterblätter  
(*leaves? wings*) ihre nackte haut in der sonne  
spannen (*it sings, she sings*) reißt  
den nachbarinnen die locken dort aus –

*speck*

sie wollen es auch – *do too*  
so enthüllt – im sandbraun der haut

*bolon*

*sign*  
*whole*

<i>fahl</i>	der adern wandern <i>wonder</i> blau lässt sie wirken als könnte man sie trinken wasserhafter glanz erde nach regen feuchtwarm schwillt die stirn ( <i>front</i> ) haben die äste nun augen : wo etwas bricht und jeder vogel ( <i>fuge!</i> ) ist ein warmes geräusch gemacht aus sonnenschein	<i>blue, pale</i>
<i>Räusche</i>		<i>flown</i>
<i>Kammer</i>	man schiebt die münder zu lauten schiebt sie zusammen weiden erlen das haarlos sein hell und handzahn ( <i>handsome</i> ) kriecht ( <i>come on</i> ) vom inneren der hand über die arme zur stirn. schotter kies die mulden der gletscher zungen geschmolzen die dotter ( <i>meadow</i> ) der blumen ( <i>blow</i> ) in der ferne zwischen den farnen der spiegel silber des süßwassersees. die kehle nackt die knochen gestreckt zischt man sich an : <i>hissing</i> du heißt ihr/ear – a mouth on the sound (muskel, <i>muscle</i> ) im dunkel leuchten feuer die man tragen kann ( <i>fickle</i> ) vor ihnen her durchs untere holz	<i>push lusb</i>
<i>Met</i>		<i>melt afar licking</i>
<i>fabrend</i>		
<i>Schlück</i>		
<i>Fackel</i>		<i>fuck</i>

verblühter rot-dorn holunder flieder flüsternd (*swish*-*swish*) folgen sie dem zahn am himmel der abnimmt  
verschwindet wieder schwillt  
jene zu finden die zwei dieser sicheln über die erde  
tragen wollhaarige berge von fleisch von schwarz  
das maul unter dem fluss einer nase versteckt  
die böden streicht, gräser rupft. staubfresser  
die. ungleich-ender, die.

*swish/ing*

Rüssel

*river*

krummstoßer, die. vorn

das fiese leuchten winziger pupillen, hinten

platt überm loch : *room* quästchen *broom*

sie schneiden es ab, binden es an einen ast

fegen damit die höhle aus. den wolligen

folgen dorf-torf und soundler gemeinsam

durch die brombeermulde (*hollow*) tiefer (*low*)

ins tal trotten die erdfresser der leitkuh nach

halten töchter tanten mit dem rüssel am

schwanz der vorderen sich einander fest

*gvén-elb* (*gvén, cven*)

jeden endes (*genders*) ahmt

nach was friedlichkeit bedeutet zauber ist (*nish, nitch*) :

wir.

wir

sind gemacht. gemacht aus einem stück (*piece please*)

*nitch*

fügen

*n-ast-y*

*fair*

Frau

unter den füßen das gräserreich : kuhshelle neben  
 der silbern über jede härte kriechenden wurz den  
 körben weißduftender blüten die cwen (*queen*)  
 in wasser löst über heißem stein.  
 und das fliegen und wehen der steppe  
 (*stepping*) wie die wolligen mit der breiten  
 schwere der auf wässrigem grund tragenden  
 zehen ist auch *we* (*wirr, weird*) dafür gebaut  
 in langem atem zu laufen : *plane land*

*Königin*

am trinkloch liegt einer die monde  
 der zähne steil (*steep seeking*) in die höhe gereckt  
 riecht er nach jener verwirrenden bitternis die  
 hände kreisen lässt zwischen schenkeln und wieder  
 im kopf aber cwen anders als die dickste der bienen  
 nicht mit leuchtstoff gefüttert gibt ihnen süßes (*ascan*  
*answering*) als steigenden laut dass sie verstehen  
 (*forming*) zu folgen (*a mob*) ihrem plan (*end*). die erdfresser  
 schieben den wolligen schädel des sterbenden auf  
 sand dass er atmen kann

*Glitzer*

*voll*

*Ruck*

*twitter*

*ascend*

*skull*

*full*

*reveal*

wägen den empfindlichen rüssel  
 von einer seite zur anderen (*steaty*), bestreuen sich.  
*weird-we* spürt (das ist : die rührenden hände  
 in der brust – *furling*, der quirl)

